

Erfahrungsbericht über das Xth Seminar for Legal Advisers in the Armed Forces in Galway, Irland vom 06.-10.05.2014

Regierungsrat Sebastian Schliermann

RB/WDA Kdo RegSanUstg, Diez

Die Tagung fand in Galway im "The Ardilaun Hotel" statt. Dieses befindet sich ca. 2 Kilometer in westlicher Richtung von der Innenstadt von Galway entfernt.

Dieses mehr als 50 Jahre alte 4-Sterne Hotel ist ein sehr elegantes und gepflegtes Hotel. Der Empfang an der Rezeption war sehr freundlich und auch die Zimmer sind sehr groß und hell.

Am 06.05. begann die Tagung mit der Registrierung, die von zwei belgischen Kollegen aus dem Generalsekretariat der Gesellschaft durchgeführt wurde.

Diesen zur Seite stand Colonel Ben Klappe, Rechtsberater in der Niederländischen Armee, der die Teilnehmer als Direktor des Seminars ebenfalls willkommen hieß.

Anschließend wurden wir Teilnehmer mit dem Bus zur Kaserne "Renmore Barracks" gefahren, wo wir zuerst eine Tour durch das kleine Museum sowie die sehr schön gestaltete Kirche der Kaserne bekamen. Diese wurde von zwei Sergeants der Irish Defense Forces durchgeführt, die Angehörige des Irish 1st Infantry Battalion sind. Dies ist die einzige Einheit der Defense Forces, die die gälische Tradition der irischen Vergangenheit aufrechterhält, in dem in den Einheiten hauptsächlich Gälisch gesprochen wird.

Nach dieser kleinen Führung wurde die Veranstaltung im Kasino der Kaserne offiziell eröffnet. Hierbei sprach zunächst der Präsident der ISMLLW, Brig. Gen. (ret) Jan Peter Spijk im Namen der Gesellschaft sowie dann für die gastgebenden Defense Forces Ireland Brig. General Diarmuid Fitzgerald, General Officer Commanding 1 Brigade. Beide hießen die Teilnehmer sehr herzlich in Galway willkommen und wünschten eine spannende und ergebnisreiche Tagung. Danach schloss der erste Tag mit der Rückfahrt zum Hotel.

Ab diesem Abend hatten die Gastgeber einen Shuttle-Bus der Defense Forces organisiert, mit dem man jeden Abend kostenlos in die Innenstadt von Galway verlegen konnte.

Ab dem darauf folgenden Morgen, dem 07.05.2014, begann dann der inhaltliche Teil der
Veranstaltung.

Das umfassende Thema der Veranstaltung war "Legal Advisors and International Military Operations on the African Continent".

Hierzu waren Teilnehmer aus insgesamt 19 verschiedenen Nationen nach Galway gekommen, die in ihren jeweiligen Heimatländern die verschiedensten Funktionen, Ämter und Positionen besetzen. Der überwiegende Teil bestand aus Rechtsberatern, die jedoch zum größten Teil Uniformträger waren und aus europäischen Staaten kamen. Es waren aber auch Teilnehmer aus afrikanischen Staaten (Burundi, Kamerun, Sambia) sowie Vertreter aus Kanada, den Vereinigten Staaten, den Vereinigten Arabischen Emiraten, sowie aus der Türkei anwesend.

Zum Auftakt der Veranstaltung erfolgte zunächst eine erneute Begrüßung durch den Präsidenten der Gesellschaft, Brig. Gen. (ret) Jan Peter Spijk aus den Niederlanden, der dann überleitete zum Gastredner der Keynote Speech, Lieutenant General (ret), Patrick Nash, der über "Military Operations on the African Continent" referierte und hierbei seine Erfahrungen als ehemaliger Operational Commander der EU-Truppen während des EU-Einsatzes im Tschad (EUFOR/TCHAD) einfließen ließ.

Er wollte uns hierbei das Thema aus Sicht des militärischen Führers, also des "commander's point of view", näher bringen und betonte in diesem Zusammenhang, dass es generell drei "key elements" zum Erfolg oder Misserfolg einer militärischen Mission gebe, und zwar die Wiederherstellung der Garantie von Menschenrechten, des Rechtsstaates und die Einführung von "good governance", die Sicherstellung der Möglichkeit einer eigenständigen positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Krisenregion sowie die Befriedung der Region mit Hilfe einer militärischen Intervention. Keiner dieser drei Faktoren könnte jedoch für sich alleine Erfolg haben, sondern es bedürfe einer ständigen Kommunikation und Absprache, um diese gleichzeitig verwirklichen zu können.

Dies sei für sich allein genommen schon eine sehr schwierige Aufgabe. Jedoch stehe man als OP-Commander einer EU-Mission von Anfang zusätzlich unter einem sehr großen politischen Erfolgsdruck aus Brüssel, da von Seiten der handelnden Politiker auf EU-Ebene ein sehr schnell sichtbarer Erfolg in allen drei "key elements" erwartet würde.

Anschließend begann die erste "Working Session", welche von Brig. General Gerald Aherne (ret), Defense Forces Ireland, geleitet wurde.

Erster Redner dieser Session war Prof. Ray Murphy vom Irish Centre for Human Rights der National University of Galway, der zum Thema "Peace Operations in Africa – lessons learned from EUFOR/MINURCAT" sprach.

Er betonte vor allem, dass es heutzutage immer schwieriger sei, zwischen Mandaten zu unterscheiden, die unter Kapitel VI und Kapitel VII der UN-Charta mandatiert wären, da die unterschiedlichen Aufgaben der einzelnen Missionen im Rahmen

heutiger Mandate oft vermengt würden. Zum Schluss ging er auch noch kurz auf die jeweiligen Vor- und Nachteile von UN- bzw. EU-mandatierten Einsätzen ein.

Nach der ersten Kaffee/Tee-Pause hielt Hr. Alfons Vanheusden einen Vortrag zum Thema "The International Society for Military Law and the Law of War and its research Project International Law in Peace Operations". Hr. Vanheusden ist sowohl "General Counsel" im Büro des Belgischen Verteidigungsministers als auch der stellvertretende Generalsekretär der ISMLLW. Er stellte zunächst die Gesellschaft und ihren Aufbau vor und ging dann auf das o.a. Research Project ein. Das Ziel der Projektgruppe sei es, den rechtlichen Anteil des international jeweils gültigen Rechts in Peace Missions, sowohl der UN als auch der EU/AU Peacekeeping Missions, darzustellen. Hierbei wolle man sich jedoch lediglich auf sogenannte "consensual peace keeping missions" beschränken und solche Missionen herauslassen, welche unter Kap. VII der UN-Charta mandatiert sind oder lediglich Anti-Terror-Maßnahmen zum Inhalt hätten.

Nach dem Mittagessen hielt dann Brig. General (ret), Gerald Aherne, Defense Forces Ireland, einen Vortrag zu seinen Erfahrungen als Force Commander bzw. Mission Commander von MINURCAT 2009 und EUTM Somalia 2012/2013.

Danach folgte als Abschluss die erste Gruppenaufgabe, wofür man sich in kleineren Gruppen in kleineren Konferenzräumen zusammen fand. Hierbei wurde von Seiten der Veranstalter darauf geachtet, dass möglichst Angehörige einer Nation nicht derselben Arbeitsgruppe angehörten, um so den internationalen Austausch zu fördern.

Die Gruppenaufgabe an diesem Nachmittag, für die eine Stunde Arbeitszeit einkalkuliert war, bestand in der Erarbeitung von zwei Fragen, die sich mit dem Thema der vorangegangenen Working Session befasste. Nach Ablauf der Bearbeitungszeit stellte jeweils ein Gruppenmitglied die Arbeitsergebnisse seiner Gruppe in einer kurzen Präsentation vor.

Am darauffolgenden 08.05.14 stand die Working Session unter dem Thema: "Legal Challenges and Peace Operations in Africa" und wurde von einer deutschen Kollegin, Fr. RDir'in Ulrike Froissart, BMVg, geleitet. Sie tat dies v.a. in ihrer Eigenschaft als stellvertretende Direktorin des Seminars und Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft.

Nach ihren einführenden Worten hielt der britische Colonel (ret) Nick Seymour einen Vortrag zum Thema "Building Integrity and Anti-Corruption - preconditions for success". Er war zuletzt als „Chief Military Planning im Department of Peacekeeping Operations der UN in New York eingesetzt und arbeitet mittlerweile als "Consultant on Peacekeeping and African Capacity Building" für die britische Sektion der NGO "Transparency International".

Er betonte die Wichtigkeit seines Themas, da man sowohl als militärischer Führer oder eben auch als Rechtsberater eines solchen jederzeit in die Gefahr geraten könne, bewusst oder v.a. auch unbewusst, Komplize von Korruption im Rahmen einer Peacekeeping-Mission der UN zu werden. Es reiche ja schon allein der Anschein in der Bevölkerung, UN-Mitarbeiter wären bestechlich, um das Vertrauen in die UNO und ihre Mitarbeiter insgesamt zu erschüttern. Dem müsse deshalb auf das stärkste entgegen gearbeitet werden.

Als nächsten Vortrag hörten wir dann die Erfahrungen von LtCol Bart Haverman, militärischer Rechtsberater in den niederländischen Streitkräften, aus seiner Zeit als LEGAD Force HQ UNMISS über die UN-Mission im Südsudan. Er beschrieb den allgemeinen Aufbau von UN-Peacekeeping Missions und die Notwendigkeit des funktionierenden Zusammenwirkens der einzelnen Akteure wie des Force Commanders, des zivilen Chief of Staff und den anderen zivilen Directors auf dessen Kooperation der Force Commander angewiesen ist.

Vor dem Mittagessen hörten wir dann noch einen Vortrag von LtCol Bruce Macgregor, Assistant to Deputy Judge Advocat General Operations, Canadian Armed Forces, zum Thema " Role of Military Justice System, Accountability of Soldiers and Commanders during Deployment". Er beschrieb erst die Grundzüge des kanadischen Militärrechtssystems, v.a des Wehrstrafgerichtssystems, und ging dann auf die Problematik ein, dass jedes UN-Mitglied, welches Truppen für eine UN-Peacekeeping Mission zur Verfügung stellt, eben selbst für die Disziplinierung und ggf. auch strafrechtliche Ahndung der eigenen Soldaten zuständig sei und dies eben zum Teil zu erheblichen Differenzen führe.

Der letzte Redner dieser Session war Dr. Marco Odello, ein italienischer Kollege, der derzeit als Reader in Law an der Aberystwth University in Wales lehrt. In seinem Vortrag befasste er sich mit "Peace operations and the African Charter on Human and People's Rights". Er legte seinen Schwerpunkt hierbei auf die extraterritoriale Anwendung des völkerrechtlichen Rechtsrahmens, wie eben der o.a. Charter, und die Möglichkeit, in einem SOFA die internationale Jurisdiktion des African Tribunal, welches für die Auslegung der Charter zuständig ist, auszuschließen.

Die danach folgende Gruppenarbeit mit anschließendem Vortrag durch jeweils ein Gruppenmitglied bildete dann den Abschluss dieses thematisch sehr interessanten Seminartages.

Am letzten inhaltlichen Tag des Seminars gab es zwei Sessions mit jeweils zwei Vorträgen und einer Gruppenarbeit.

Die erste Session, welche sich dem Thema " Accountability and Responsibility" widmete, wurde von Col. John Spierin, Director of Legal Services, Defense Forces Ireland, geleitet.

Erster Redner des Tages war Hr. Rod Rastan vom Büro des Anklägers beim Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag. Er referierte zum Thema: „International Criminal Court – Updates on Decisions and Current Challenges for the Prosecution“ und beschrieb hierbei die aktuelle Lage der derzeit beim Gerichtshof anhängigen Fälle und Vorermittlungen seiner Behörde. Dabei zeigte er die Schwierigkeiten auf, die dadurch entstünden, dass die Behörde keine eigenen Polizei- bzw. Ermittlungsbeamten hätte und so immer auf die Mithilfe des jeweiligen Mitgliedsstaates vertrauen müsse und auf deren Kooperation angewiesen sei.

Ein aktuelles rechtliches Problem bei ihnen sei beispielsweise die Frage, ob sich militärische Führer auch Kriegsverbrechen zu Lasten der eigenen Truppen strafbar machen können, wenn z.B. Mädchen unter 18 Jahren zum Kriegsdienst an der Waffe gezwungen würden.

Der nächste Redner war dann der Direktor des Seminars, Col. Ben Klappe aus den Niederlanden, welcher zum Thema „Command and Control in Multinational operations: State responsibility and effective control“ referierte. Er beschrieb dabei die tatsächlichen und rechtlichen Schwierigkeiten, die sich aus dem Umstand ergeben, dass internationale Organisationen selbst nicht für ihr Handeln verantwortlich gemacht werden könnten und somit die Verantwortung bei dem jeweils für die Organisation handelnden Staates direkt liege. Als Beispiel führte er die Entscheidung des High Court des Vereinigten Königreiches an, in welcher dieser entschieden habe, dass das Vereinigte Königreich sich auch im Auslandseinsatz in Afghanistan an die Vorgaben der Europäischen Menschenrechts-konvention zu halten habe, wenn es dort ein Gefängnis betreibe. Ebenso sei der UK Human Rights Act auf diesen Sachverhalt anwendbar.

Hiernach schloss sich eine weitere Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation an, gefolgt vom Mittagessen.

Danach folgte sich die letzte Session der Veranstaltung. Diese widmete sich dem Thema „Legal Framework in Peace Operations“ und wurde von Oberst Carl Marchand aus der Schweiz geleitet, der ebenfalls Mitglied des Board of Directors der Internationalen Gesellschaft ist.

Als Redner eröffnete Commander Patrick Burke, Legal Advisor Defence Forces Ireland, zum Thema „Maritime Operations in the African Theatre“. Er beschrieb dabei die derzeitigen Schwierigkeiten mit Piratenüberfällen v.a. am Horn von Afrika und der rechtlichen Problematik von „Vessel Protection Detachments“ an Bord von zivilen Handelsschiffen.

Es folgte dann als letzter Redner Lt.Col Richard Brennan, Legal Advisor, Defense Forces Ireland, der über das Thema „Peacesupport-Operations within the non-international armed conflict-paradigm“ referierte.

Dabei ging er zunächst auf die schwierige Abgrenzung bzw. Abgrenzbarkeit zwischen internationalen und nicht-internationalen bewaffneten Konflikt ein und die

Schwierigkeiten, die damit für eine reine Friedensstabilisierungsmission und des hierfür anzuwendenden Rechtsrahmens bestehen, bevor er dies an den Beispielen des Libyen-Konflikts und des Konfliktes in der Demokratischen Republik Kongo verdeutlichte.

Zum Abschluss fasste der Direktor des Seminars, Col. Ben Klappe, die wesentlichen Inhalte dessen, was wir die letzten Tage erarbeitet und diskutiert hatten zusammen, bevor wir zum Abschlussdinner in das Offizierskasino der Renmore Barracks eingeladen waren.

Am darauffolgenden 11.05.2014 hatten die irischen Gastgeber noch ein kleines Kulturprogramm organisiert. Dies bestand am Vormittag aus dem Besuch von Bunratty Castle in der Nähe von Shannon, wo die Möglichkeit bestand, das Schloss sowie das darum liegende nachgebaute irische Bauerndorf zu besichtigen. Nach einem typisch irischen Mittagessen in der Scheune des Schlosses fuhren wir zu dem bei Galway gelegenen Spezialitätenrestaurant namens „Moran's of the Weir“, welches für seine fangfrischen Austern bekannt ist.

Am darauffolgenden Sonntag wurde durch die gastgebenden Defense Forces ein Shuttle-Bus zum Flughafen Dublin gestellt, so dass alle Teilnehmer problemlos ihre Flüge in ihre Heimatländer antreten konnten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Seminar sowohl inhaltlich als auch vom organisatorischen her, perfekt durchgeplant und durchgeführt worden ist und für mich somit als fachlich sehr gewinnbringend und interessant zu bewerten ist. Hierbei sind sowohl die Organisatoren der ISMLLW als auch der gastgebenden Defense Forces Ireland noch einmal ausdrücklich zu loben!